

Musik ist mehr als die Gesamtzahl ihrer Töne

Am 25. 7. lädt die Musikinitiative Hammelburg e.V. zum IG Rock Szenetalk ins Wasserhaus

Kraftvoll greifen sie in die Saiten, hämmern auf ihr Schlagzeug ein und singen mit voller Kehle Richtung Publikum. Junge Bands sind – gerade im unterfränkischen Raum – begeistert bei der Sache. Sie tauschen sich aus, nutzen Kontakte und kommen so ihrem Traum von großen Bühnen oftmals ein Stückchen näher. Das, was sie tun, geschieht jedoch meist intuitiv. Einen „Masterplan“ oder gar einschlägiges Hintergrundwissen über das Geschäft mit der Musik haben die Newcomer selten. Die Musikinitiative möchte nun in Kooperation mit der IG Rock in einem Szenetalk breitgefächerte Abhilfe schaffen.

Ein „Rundum-Sorglos-Paket“ ist das, was sich die Verantwortlichen für alle Musikinteressierten und -schaffende ausgedacht haben. Angestoßen durch die IG Rock, dem unterfränkischen Dachverband der Musikinitiativen, ist jetzt von offenen Podiumsdiskussionen in lockerer Atmosphäre und Workshops bis hin zu einer Open Stage alles dabei, um junge Künstler und solche, die es werden wollen, fit für die Bühne zu machen. „Wir freuen uns, diese Premiere austragen zu können“, betont die Hammelburger Vorstandschaft, die Jahr für Jahr nicht nur ein ansprechendes Event-Programm rund um die derzeit neun hauseigenen Bands und Künstler von außerhalb strickt, sondern nach eigenen Angaben, als Musikinitiative geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellen kann. „Nutze Deine Chance!“, fordern sie deshalb alle auf, die sich näher mit den Innenansichten des Musikgeschäfts befassen wollen.

Effiziente Förderung auf allen Ebenen

Dass dies jedoch nicht innerhalb eines Abends geschehen kann, versteht sich wohl von selbst. Schon am frühen Nachmittag fällt deshalb der Startschuss zu dieser innovativen Veranstaltung, die ohne vorherige Anmeldung oder Teilnahmegebühren besucht werden kann. Ab 15.00 Uhr gibt Peter Näder, Populärmusikbeauftragter des Bezirks Unterfranken, Einblick in das Projekt „Mainpop“, das vielen Nachwuchskünstlern bereits durch das dazugehörige Bandcamp in der Bayerischen Musikakademie bekannt ist. Denn „Mainpop“, das steht jedoch nicht nur für intensive Proben mit hochrangigen Dozenten, sondern auch für effiziente Förderung der Populären Musik auf allen Ebenen. Ihm schließen sich Christof Hirt, Dieter Simon, Werner Mahr und viele andere an, die Jung und auch etwas Älter die Möglichkeiten des Musikgeschäfts näher bringen möchten. Denn eines sollte klar sein: Dieses Business ist, anders als oft in diversen TV-Sendungen vermittelt, „kein Zuckerschlecken“. Viel zu viel an Bürokratie und Gesetzen gibt es rund um das kreative Schaffen zu beachten. Worauf es ankommt, das erfahren die Zuhörer in leicht verständlicher und kompakter Form.

Ab 17.00 Uhr geht es mit dem Hause IG Rock noch etwas weiter. Ihr Spezial-Thema lautet: Musik-Videoproduktion. Damit es einmal so professionell wird, wie es die Vorbilder der junge Künstler bereits seit Jahrzehnten vormachen, tauchen Tonstudioinhaber Micky Wehner und Michael Hauck vom Rockverband Schweinfurt gemeinsam mit ihrem Publikum ein in die Welt der bewegten Bilder und vermitteln darüber hinaus einen Eindruck davon, was die ambitionierten Musiker während einer Album-Aufnahme erwarten könnten. Doch vor einem solchen Gang stehen bekanntlich nicht nur harte Proben, sondern auch erste eigene Gehversuche in Sachen Technik. Und so beschäftigt sich die dritte Talkrunde an diesem Nachmittag mit den oftmals unabdingbaren technischen Grundlagen des Musizierens. Denn, nicht jeder kann sich in seinen Anfangstagen einen Aufenthalt im Tondstudio leisten und „unplugged“ ist schließlich auch nicht jedermanns Sache. Markus Schneider von der Verantec GmbH und Stephan Meurer nehmen sich den praktischen Problemen beim Aufbau einer Backline an. Daneben befassen sie sich während ihres Vortrags mit semiprofessionellen Aufnahmemöglichkeiten direkt in den hauseigenen Proberäumen – von der Einrichtung bis hin zum ersten Demotape.

„Kreative Vielfalt statt monotoner Einheitsbrei“

Ab 21.00 Uhr ist dann endlich „Grill and Chill“ angesagt. Nach so viel Information lädt das

Wasserhaus gemeinsam mit der IG Rock zur „Open Stage“. „Hier können die zahlreichen Bands aus der gesamten unterfränkischen Region zeigen, was sie drauf haben“, erklärt erster Vorstand der Musikinitiative, Steffen Lömmer das gemütliche Vorhaben zu späterer Stunde. „Kreative Vielfalt statt monotoner Einheitsbrei lautet nämlich auch hier das Motto. Wir sind schon jetzt sehr gespannt, was uns die Bands präsentieren werden.“

Eines steht allerdings schon jetzt fest: Die regionale Musiklandschaft ist alles andere als trist und neben der Musikinitiative Hammelburg e.V. es gibt zahlreiche Institutionen, die sich dem Schaffensdrang aufstrebender Musiker annehmen. „Wir fördern Nachwuchsmusiker, Musikgruppen und Initiativen im Bereich Pop- und Rockmusik bei Produktion, Präsentation und fachlicher Qualifikation. Wir schaffen Auftrittsmöglichkeiten, veranstalten Konzerte, organisieren Bandaustauschprogramme, arrangieren Workshops, vermitteln Adressen, beteiligen uns an Bandwettbewerben und führen Musiker und Musikinteressierte zusammen“, so zum Beispiel die nicht gerade schmale Quintessenz der Aktivitäten innerhalb der IG Rock. Dazu gehört unter anderem auch das Bandfestival „RockCheck“, das Jahr für Jahr in einer anderen, der vier zugehörigen Initiativen stattfindet. Ebenso beliebt ist auch das Bandaustauschprojekt „Bands-On-Tour“, das gerade ganz jungen Formationen hilft, Kontakte in der näheren Umgebung zu knüpfen. 60 Musikinitiativen aus dem gesamten bayerischen Raum kooperieren mittlerweile mit dem Dachverband, der sich auch für „Mainpop“ mitverantwortlich zeichnet.

Einzelförderung und Wettbewerbe - „Mainpop“ ist umfassend aktiv

„Gerade mit 'Mainpop' verbinden uns die gleichen Ziele“, stellt Steffen Lömmer den Zusammenhang zu diesem weitgespannten Projekt her. Das ganze Jahr hindurch bietet Mainpop - neben dem jährlich stattfindenden Bandcamp - Workshops für Musiker an, die sich individuell verbessern möchten und trägt darüber hinaus auch einschlägig bekannte Wettbewerbe wie zum Beispiel den „Mainpop Junior Award“ oder den „Mainpop Music Award“ aus. „Wir hoffen sehr, dass dieser erste Versuch in Richtung überregionales Coaching Anklang finden wird“, sagt Steffen Lömmer abschließend. Ab 14.00 Uhr würde jedenfalls alles gegeben, um mehr Klarheit in den oft undurchsichtigen Musik-Dschungel zu bringen. Auf das künftig die Saiten noch kraftvoller angeschlagen, das Schlagzeug noch virtuoser gespielt und die Gesänge noch klarer von der Bühne tönen. Denn alle Teilnehmer wissen dann Bescheid: Musik ist mehr als die Gesamtzahl ihrer Töne